

Brigitte Westphal zum 70. Geburtstag



Abb. 1: Brigitte Westphal bei der 33. Jahrestagung der NfGOL in Bautzen, September 2023.
Foto: O. Tietz

In diesem Jahr beging Brigitte Westphal am 7. Juli ihren 70. Geburtstag. Anlässlich des Jubiläums gratuliert der Vorstand der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz, auch im Namen der Mitglieder, ganz herzlich! Aufgrund ihrer besonderen und langjährigen Verdienste für die Gesellschaft möchten wir ihre vielfältigen Aktivitäten an dieser Stelle vorstellen und besonders würdigen.

Brigitte Westphal trat am 26.10.2000 in unsere Gesellschaft ein, nachdem sie wenige Jahre zuvor nach Görlitz gezogen war, um hier die Humboldt-Apotheke zu übernehmen. Bereits anderthalb Jahre später wurde sie im Februar 2002 in den Ausschuss der Gesellschaft gewählt. Inzwischen sieben Mal wieder gewählt, ist sie hier seither ohne Unterbrechung aktiv. Seit dem 15.2.2008 ist sie auch Mitglied des Vorstands, dem sie bis heute angehört.

Mit ihrer zweiten Amtsperiode im Ausschuss (2005–2007) übernahm sie die Öffentlichkeitsarbeit der Gesellschaft, der sie mit Recht einen sehr hohen Stellenwert beimisst. Zu nennen sind hier vor allem ihre seit 2006 regelmäßig

erscheinenden Pressemitteilungen und auch -berichte, die sie zu allen wichtigen Ereignissen aus dem Leben der Gesellschaft verfasst. Vor Brigittes engagiertem Eingreifen gab es nur sporadisch Hinweise auf die Existenz und Tätigkeit unserer Gesellschaft in Presse und Öffentlichkeit. Lediglich im Jahresbericht für 2000 werden zwei Artikel genannt – übrigens bereits mit dem Kommentar versehen, dass die Außenwahrnehmung der Gesellschaft zu wenig in Erscheinung tritt (Bd. 10/2002, S. 121). Bisher sind aus der Feder von Brigitte Westphal nahezu 100 Pressemitteilungen und darauf aufbauend über 200 gedruckte Presseberichte erschienen, wie es in den Jahresberichten von 2006 bis 2023 dokumentiert ist! Mit durchschnittlich 12 Beiträgen pro Jahr in den lokalen Printmedien wie auch dem Amtsblatt Görlitz, später auch im digitalen Format, präsentierte damit Brigitte Westphal unsere Gesellschaft regelmäßig der breiten Öffentlichkeit. Neben diversen Ankündigungen (Jahrestagungen, Exkursionen, Druck einzelner Bände der Berichte, Auslobung des Förderpreises, Wahlergebnisse usw.) sind es auch Artikel über die inhaltliche Seite der Gesellschaftsarbeit. So zu den Fachvorträgen der Jahrestagungen, zu den von der NfGOL initiierten und durchgeführten wissenschaftlichen Projekten, zur Vergabe des Sächsischen Landespreises für Heimatforschung an Mitglieder der Gesellschaft, Jubiläen, Nachrufe oder auch Biographisches anlässlich runder Geburtstage unserer Mitglieder. Über ihre Pressearbeit gewann Brigitte Westphal 2014 den Redakteur der Lausitzer Rundschau, Torsten Richter-Zippack, als regelmäßigen Korrespondenten, der seither über unsere Jahrestagungen oder besondere Ereignisse im nördlichen Teil der Oberlausitz berichtet. Durch Brigittes Initiative ist er seit 2022 durch sein Korrekturlesen der Manuskripte auch an den Redaktionsarbeiten für die Berichte der NfGOL beteiligt.

Das schließt an die für unsere Gesellschaft bedeutendste und wichtigste Tätigkeit von Bri-

gitte Westphal nahtlos an: die Redaktionsarbeit für die jährlich erscheinenden Berichte der Naturforschenden Gesellschaft, einer Aufgabe, der sie sich bereits seit 2004 widmet. In den ersten zwei Jahren arbeitete sie zusammen mit Bernhard Sander / Gemeinde Schöpstal, OT Ebersbach. Nach dessen Ausscheiden suchte sich Brigitte einen neuen Helfer bei der Redaktionsarbeit, den sie in unserem Ehrenmitglied Hans-Werner Otto fand. Er war viele Jahre intensiv in die Arbeit einbezogen, altersbedingt geht sein Anteil derzeit leider stark zurück. Wie wichtig ihr diese Zusammenarbeit war und ist, schildert sie anlässlich des 90. Geburtstages von Hans-Werner Otto (Band 31/2023, S. 187f.). Neben der technischen Unterstützung betont sie hier auch die persönliche Seite der Zusammenarbeit, die sich in einem engen Verhältnis zur Familie Otto in Bischofswerda ausdrückt. Dass Christian Düker auf einer der letzten Vorstandssitzungen mit Blick auf den sukzessive gestiegenen Redaktionsanteil von der „Chefredakteurin“ Brigitte Westphal sprach, ist nur plausibel. Zwar findet ihre Redaktionsarbeit seit 2015 durch Reinhard Orsakowsky und seit 2022 durch Torsten Richter-Zippack (s. o.) Unterstützung, die wie zuvor Hans-Werner Otto vor allem die akribische Kontrolle der Manuskripttexte auf formale, sprachliche und auf fachliche Fehler bzw. Ungereimtheiten durchführen, aber die letzte Kontrolle der Korrekturen obliegt ihr. Zunächst (bis Band 18, 2010) hatte Brigitte die fertigen Manuskripte – anfangs in Zusammenarbeit mit Hans-Werner Otto – noch selbst im Microsoft WORD gesetzt. Schließlich wandelte sich die Manuskriptvorbereitung für den Druck mit der Umstellung auf durchgängigen Farbdruck, der glücklicherweise allmählich keinen Kostenfaktor mehr darstellte. Wie gerade die Bände 14–18 (2006–2010) zeigen, ist der Farbdruck im Offset-Verfahren nur bei entsprechender digitaler Vorbereitung im Adobe InDesign und auf entsprechendem Papier möglich. Ab 2011 arbeitete Alexander Wünsche zusammen mit Brigitte mit der neuen Software, unterstützt von Hans-Werner Otto. Von 2015 bis 2019 wurden die Lay-Out-Arbeiten von Jacqueline Gitschmann übernommen und seit 2020 dauerhaft und professionell durch Dr. Gunter Oettel in Görlitz. Das Herzstück ihrer redaktionellen Arbeit liegt jedoch in ihrem vorausschauenden Management, um das komplexe

Zusammenspiel zwischen den zahlreichen Akteuren zu gewährleisten, und das auch nichts und niemanden einschlafen lässt. Denn leider ist es oft so, dass derartige Manuskriptprojekte erst durch hartnäckiges und vehementes Nachhaken umgesetzt werden. Und genau darin liegt die Stärke von Brigitte, die Viele, die mit ihr diesbezüglich zu tun haben, im ersten Moment ganz anders auslegen mögen. Doch zählt unter dem Strich für sie, dass der Band pünktlich und spätestens zum Jahresende gedruckt vorliegt, auch um spätere Kettenreaktionen mit zusätzlichem Aufwand und Kompromisslösungen zu vermeiden. Dass es Derartiges in der Vergangenheit gegeben hat, zeigt der „Ausfall“ des für 1998 vorgesehenen Bandes 7, der dann im Jahr darauf zusammen mit Band 8 als Doppelband 7/8 erschien. Auch Band 10 konnte erst ein Jahr verspätet 2002 gedruckt werden, da der damals vergleichsweise kleine Personenkreis, der ja alle Arbeiten ehrenamtlich in der Freizeit ausführte, an seine Grenzen stieß.

An dieser Stelle sei ein kurzer Blick auf den Werdegang der Erstellung eines Jahresbandes gestattet, der die zentrale Rolle der „Chefredakteurin“ verdeutlicht: Nach dem Einreichen eines Manuskriptes und der Bestätigung des Eingangs an den Autor reicht es Brigitte Westphal dem entsprechenden Herausgeber (seit 2011 sind das drei) weiter. Nach Erstkontrolle schicken diese es zwei Gutachtern zur fachlichen Prüfung. Die erstellten Gutachten sichtet der Herausgeber und schickt sie zusammen mit seinen eigenen Anmerkungen und Korrekturen an den Autor mit der Bitte um Prüfung und gegebenenfalls Überarbeitung. Das revidierte Manuskript geht dann dem Herausgeber zu. Dieser Ablauf kann sich mehrmals wiederholen, bis die endgültige Version zusammen mit allen Abbildungen zurück an Brigitte Westphal geht. Sie prüft dann in Zusammenarbeit mit den anderen Redakteuren das Manuskript nochmals sprachlich und formal in Rücksprache mit den Autoren bzw. Herausgebern (denn für jede Änderung im Manuskript muss das Einverständnis des Autors vorliegen). Anschließend wird das Manuskript von Gunter Oettel gesetzt und gestaltet, der dabei auch noch Lektoratsarbeiten übernimmt. Die entstandene PDF-Datei geht dann über Brigitte Westphal an Reinhard Orsakowsky und Torsten Richter-Zippack, die alles ebenfalls noch einmal durchlesen. Die Kor-

rekturen führt sie in den PDFs zusammen und schickt zuletzt den Proof (früher Druckfahne genannt) an die Herausgeber und die Autoren zur letzten Durchsicht und Druckfreigabe.

Parallel zu all diesen Arbeiten werden durch Brigitte Westphal die Gliederung des Bandes, das Inhaltsverzeichnis, das Impressum, die Werbeseiten und das Titelfoto in Absprache mit den Herausgebern und Gunter Oettel (Umschlagfarbe) erstellt und festgelegt. Dieser fügt dann alle Einzelbeiträge zu einem Band zusammen. Den Probeausdruck davon, den sog. Dummy, kontrollieren wiederum Brigitte Westphal und alle drei Herausgeber. Nach Einarbeitung der Korrekturen einschließlich notwendiger Bildnachbearbeitungen (durch Olaf Tietz und Gunter Oettel) erfolgt durch sie die Druckfreigabe für den gesamten Band sowie die Auftragserteilung an die Druckerei, nachdem sie zuvor meistens mehrere Kostangebote von verschiedenen Druckereien eingeholt hat.

Wie der Abriss zeigt, setzt sich die Erstellung eines Bandes aus unzähligen Schritten zusammen. Die größte Herausforderung dabei ist es, bei all diesen Abläufen, nicht den Überblick zu verlieren und kein Puzzleteil zu übersehen, das den fristgemäßen Druck des Bandes gefährden könnte. Gefordert ist eine permanente Präsenz an allen „Fronten“, die Brigitte beeindruckend und lückenlos über die gesamten Jahre leistete. Das beginnt auf den Jahrestagungen (Abb. 1) mit der ersten Kontaktaufnahme zu potentiellen Autoren und endet mit dem Verteilen bzw. Verschicken der gedruckten Bände gemeinsam mit der Geschäftsstellenleitung. Zudem vergisst sie nie jene Autoren im Blick zu behalten, die ihre zugesagte Manuskripteinreichung verschieben mussten und das z.T. über etliche Jahre.

Sehr hervorzuheben ist auch ihr ständiges Bemühen um Akquisition von Fördergeldern und Sponsoren. Das ist nicht immer eine leichte Aufgabe, erfordert es doch viel Durchhaltevermögen und nicht zuletzt auch das Verkräften von allzu häufigen Absagen. Erfolgreich waren ihre Bemühungen u. a. für den Band 12 („Gefäßpflanzen der Oberlausitz“), für den sie bei Oberlausitzer Apothekern 4000 DM als Druckkostenzuschuss einwarb, sowie für mehrere Supplemente.

Inzwischen sind durch Brigitte Westphal 20 Jahresbände der NfGOL erstellt worden. Das sind zwei Drittel aller bisher erschienenen



Abb. 2: Brigitte 2009 während der Exkursion auf Öland. Foto: G. Westphal

Jahresbände der Gesellschaft – immer pünktlich und spätestens zu Weihnachten ausgeliefert. Das ist eine außerordentliche und nicht genug zu würdigende Leistung! Dafür danken wir, der Vorstand der NfGOL, auch im Namen aller Mitglieder, ganz besonders herzlich! Und wir hoffen, dass Brigitte uns entgegen mehrmaliger Ansagen vielleicht doch noch ein oder gar mehrere Jahre als Chefredakteurin erhalten bleibt. Denn leider hat sich bisher niemand ernsthaft bereit erklärt, diese Aufgabe in Zukunft zu übernehmen.

Neben der Pressearbeit und der soeben beschriebenen Redaktionsarbeit gab es noch ein drittes Betätigungsfeld, in dem sich Brigitte Westphal im Rahmen der Gesellschaft engagierte, nämlich als Leiterin des naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Görlitz. Diesen AK rief sie 2010 mit dem Ziel ins Leben, naturkundliche Jugendarbeit mit praxisorientierter Ausrichtung für den Raum Görlitz anzubieten. Dieses Profil war als Ergänzung zu den Veranstaltungen des Naturkundemuseums gedacht und wurde bis 2012 in der Neißegalerie an der Elisabethstraße, danach im Seminarraum des

Museums, durchgeführt. Neben Vorträgen lag der Schwerpunkt auf Exkursionen im Umfeld und im Stadtgebiet von Görlitz und Zgorzelec. Die Exkursionen, die ursprünglich als aktive Bestandserfassung des Naturinventars vorgesehen waren und auch einige ornithologische Beobachtungslisten vom Berzdorfer See hervorbrachten, wandelten sich recht bald in das klassische Exkursionsformat und wurden fast ausschließlich von Mitarbeitern des SMNG geleitet. Den hohen Zuspruch des Arbeitskreises spiegeln jährlich 150 bis 250 Teilnehmer wider, die zu den jeweils 3–5 Vorträgen und ebenso vielen Exkursionen pro Jahr kamen. Hier gewann Brigitte Westphal auch regelmäßig neue Mitglieder für die NfGOL. Dieses dritte ehrenamtliche Arbeitsfeld neben der hauptberuflichen Leitung ihrer Apotheke erforderte in der Organisation ein enormes Arbeitspensum. Da Brigitte Westphal hier keine weiteren Mitstreiter gewinnen konnte und die Arbeit allein nicht fortführen wollte und konnte, legte sie ihr Amt als Leiterin des AK 2020 nieder.

Brigitte Westphal ist von Beginn an eine äußerst engagierte Akteurin in unserer Gesellschaft. Insbesondere hat sie sich sehr als Organisatorin hervorgetan und neben den bereits genannten Arbeiten und Funktionen auch regelmäßig die Geschäftsstellenarbeit unterstützt, so beispielsweise bei der Vorbereitung

und Durchführung der Jahrestagungen und der Jahresexkursionen, wie z. B. 2009 nach Öland/Schweden (Abb. 2) oder 2016 in den Schlucke-nauer Zipfel/Tschechien. Durch ihr beharrliches Engagement, zumal über einen so langen Zeitraum von nun mehr als 20 Jahren, hat sie die Gesellschaft deutlich mitgeprägt und mit Leben erfüllt. In den Gremien der Gesellschaft, wie Ausschuss und Vorstand, sowie der Leitung des Arbeitskreises Görlitz, trat sie aktiv, pragmatisch und auch streitbar auf, was Diskussionen anregte und die Arbeit voranbrachte. Aber vor allem ist sie uns in der Gesellschaft als beharrliche und stets präsen-te Organisatorin bekannt.

Liebe Brigitte, wir danken Dir für Deine bisherigen Tätigkeiten in unserer Gesellschaft, wünschen Dir weiterhin Gesundheit und Schaffenskraft und vor allem, dass Du uns noch lange als aktive Mitstreiterin zur Seite stehst.

Olaf Tietz und Karin Voigtländer

Manuskripteingang	4.7.2024
Manuskriptannahme	2.8.2024
Erschienen	14.10.2024